

Vortrag und Diskussion

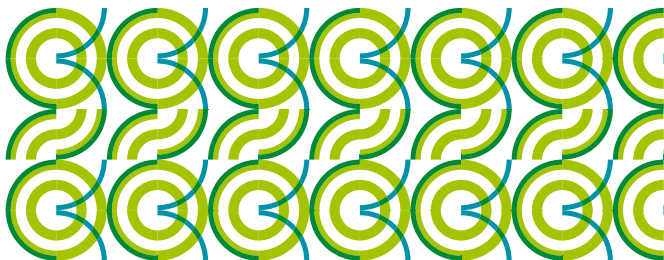
Peacekeeping in Afrika

Problem des Kontinents
oder internationales Anliegen?

Montag, 18. Mai 2009, 19.00 Uhr



Foto: © United Nations - Stuart Price



Peacekeeping in Afrika

Problem des Kontinents oder internationales Anliegen?

«Afrikanische Lösungen für afrikanische Probleme» lautete in den vergangenen Jahren die Maxime der internationalen Bemühungen zur Friedenssicherung auf dem afrikanischen Kontinent. Im Zeichen einer Politik der «non-indifference» wurde dabei vor allem die Afrikanische Union zum zentralen sicherheitspolitischen Akteur. So führte die AU in den wenigen Jahren ihres Bestehens bereits vier bewaffnete Friedenseinsätze durch, zwei davon in Ostafrika – AMIS im Sudan und AMISOM in Somalia.

Dem verstärkten Einsatz der Afrikanischen Union stehen die ernüchternden Ergebnisse aktueller Friedensmissionen entgegen. Besonders die weiterhin ungelösten Konflikte in Ost- und Zentralafrika zeigen die operativen Grenzen der noch im Aufbau befindlichen AU-Sicherheitsarchitektur. Afrikas internationale Partner stehen auch weiterhin in der Verantwortung eines konstruktiven Engagements für die Beilegung von Konflikten und die Stärkung von Friedensprozessen in der Region.

Dieser Verantwortung wird eine Politik eng definierter Sicherheitsinteressen jedoch nur selten gerecht. «Afrikanische Probleme», das zeigt die Piraterie vor der Küste Somalias ebenso wie die humanitäre Krise in Darfur, sind häufig auch internationale Anliegen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage nach einer verbesserten sicherheitspolitischen Arbeitsteilung: zwischen den verschiedenen politischen Akteuren, aber auch zwischen zivilen und militärischen Ansätzen der Konfliktbearbeitung.

Vortrag von **Dr. Monica Juma**

Mitglied des AU-UN-Expertengremiums für internationale Friedenseinsätze und Forschungsdirektorin des Africa Institute of South Africa (Pretoria)

kommentiert von **Dr. Gérard Prunier**

Afrika-Experte am Centre d'Etudes des Mondes Africaines (Paris) und Autor von «Darfur – The Ambiguous Genocide»

moderiert von **Kirsten Maas-Albert**

Referentin Afrika, Heinrich-Böll-Stiftung

Im Anschluss Empfang mit Getränken und Fingerfood

Veranstaltung in englischer Sprache

Deutsche Simultanübersetzung verfügbar

Informationen:

Toni Weis, weis@boell.de, T 030.285 34-343, F 030.285 34-5343